

Der Reisedienst. Verlag: *Mitteleuropäisches Reisebureau G.m.b.H., Berlin.* Die prachtvollen Abbildungen aus aller Herren Länder sind wohl geeignet, das Reisefieber anzustacheln. Es ist eigentlich überall schön, wie man wieder einmal an Hand dieser Zeitschrift feststellen muß: in Ägypten, im Sudan, in Guatemala, am Gardasee, in Partenkirchen und auf der Insel Wight. Ja, aber was hat man schon von dieser Feststellung? Nur keinen Neid. Man lese die schönen Reiseberichte, die den Photos beigegeben sind, bis einem das Wasser im Munde zusammenläuft. Dann packe man seine Sachen.

*

Soennecken = Schrifthefte. Bearbeitet von *Oberregierungsrat Prof. H. Busch und Prof. H. Schreiber.* Verlag *F. Soennecken, Bonn.* Heft 3A, Heft 4A, Heft 5A. Diese neue Serie der Soennecken-Schrifthefte schließt sich den bisher erschienenen (und hier besprochenen) würdig an. Der Text ist so knapp wie möglich gehalten, doch überaus klar, die Schriftbildseiten belehren und erfreuen zugleich. Die Anwendungsbeispiele sind gebrauchsgraphische Meisterwerke. Was hier zur Verbreitung handwerklichen und künstlerischen Geschmacks getan wird, verdient hohe Anerkennung. Wenn man an den kümmerlich gehandhabten Schreibunterricht seiner eignen Jugend denkt, könnte man fast neidisch auf die heutige Jugend werden, der solche Bildungsmittel so leicht erreichbar zur Verfügung stehen.

*

Pfirsichblüten aus China. Fünf Gedichte von *Hans Bethge.* Nachdichtungen *chinesischer Lyrik.* Illustrationen von *Lieselott Dettmar.* Geschrieben von *Eduard Sauer.* Offsetdruck *Gebr. Feyl.* Verlag *Ernst Rowohld, Berlin.* Die Gedichte zu würdigen gehört nicht zu unserer Aufgabe. Trotzdem haben wir sie gelesen. Sie sind schön und lieblich wie — Pfirsichblüten. Eduard Sauer hat sie fein und zierlich abgeschrieben und Lieselott Dettmar hat in chinesischer Manier so hauchzarte Aquarellchen dazu gemalt, daß man hüpfen möchte vor lauter Wonne. Und Gebr. Feyl haben das Bändchen so delikats gedruckt und gebunden, daß man sich schließlich nur noch bange fragen muß: Wo ist das süße Kind, dem man das Büchlein zum Geschenk machen könnte und das seiner würdig wäre?

*

St. Moritz. Programm der Wintersaison 1929/30. Druck: *Art. Inst. Orell Füßli, Zürich.* Das ist ein schmales Heftchen mit verrückten Handzeich-

nungen von Tomamichel, einem farbigen Umschlag mit Attributen des Wintersports und der Jazz-Musik, und mit ganz entzückenden Sportphotos in einem Offsetdruck voll zartester Weichheit. Der Text schließt sich dem Äußeren an. »Abends wogen Lichter und Melodien durch die Hallen, das Parkett schimmert, Geige und Saxophon, Flügel und Brummbaß sind da, man lebt, man liebt, man juxt . . . Bewußt haben wir unserem Sportprogramm den muntern Saxophononkel zum Paten erkoren. Wir sind so, weshalb sollten wir es nicht freudig eingestehen?« Verse von Albrecht von Haller fallen einem ein:

Sag' an, Helvetien, du Heldenvaterland —

Wie war dein altes Volk dem jetzigen verwandt? Alphorn, Alpenglühen, Kuhreigen, Rütli Schwur, Edelweiß und anderer Kitsch sind also nunmehr auch in der Schweiz unmodern geworden. Selbst der Snob kann, ohne Schaden an seiner Seele zu nehmen, sich nach St. Moritz begeben. Tr. Sch.

ORLOW

Immer
weitere
KREISE
erobern
sich

die
guten
ORLOW
STIFTE

LYRA-BLEISTIFTFABRIK